



Eigenes Unternehmen als Neuland: Bei einer Betriebsführung lernte Brasseler-Mitarbeiter Volker Brinkmann Betriebsabläufe kennen, die ihm bis dato verborgen geblieben waren.

FOTO: SCHRÖDER

Entdeckungsreise in die eigene Firma

Absehbarer Fachkräftemangel: Mittelstand muss eigene Mitarbeiter fördern

■ **Lemgo** (tis). Freie Jobs kann Brasseler derzeit in vier bis fünf Wochen besetzen. Was nicht so bleiben wird, erwartet Personalreferent Dietmar Reilard doch einen Fachkräftemangel. Umso wichtiger sei es, vorhandene Mitarbeiter für die Aufstiegschancen im eigenen Unternehmen zu begeistern, unterstreicht Dr. Bernd Helbich, der darin eine echte Aufgabe für den Mittelstand erkennt.

Motivation sei gleichbedeutend mit Aufstiegschancen, erklärt der Chef der Personalentwicklung „Mach2“ aus Herford. In kleinen Firmen erkennen sie die Mitarbeiter schnell, ist Reinhard Hölscher, Brasseler-Geschäftsführer, überzeugt. Der Blick falle stets auch über den Tellerrand der eigenen Abteilung. „Wenn ich morgens in den Betrieb komme, weiß man ja auch sofort, wer beispielsweise krank ist“, so Hölscher. „Flurfunk“ und „Kantinengespräch“



Reinhard Hölscher Dietmar Reilard

funktionierten aber nicht mehr, wenn die Firma wachse. „Spätestens ab etwa 100 Mitarbeitern verliert der einzelne den Überblick“, ist sich Firmenchef Reinhard Hölscher sicher.

Volker Brinkmann kann das bestätigen. Der Maschinenbautechniker hat am „Kompass“-Projekt Bernd Helbichs teilgenommen. Aus dem Projektleiter in der Entwicklung bei Brasseler ist in diesem Zug ein Gruppenleiter in der Konstruktion geworden – zwei voneinander getrennte Abteilungen. Nur wer aber weiß, was in anderen Büros

und Werkhallen vor sich gehe, stelle sich neuen Herausforderungen, sagt Fachmann Bernd Helbich. Bei Brasseler half er, die Hemmschwelle unter anderem mit einer Führung durch das eigene Unternehmen zu senken. Diese möchte bald auch Geschäftsführer Reinhard Hölscher mitmachen: „Alles sehen vom Auftragseingang bis zum Versand“, unterstreicht der Herforder das Konzept.

Gruppenleiter Volker Brinkmann: „In das Logistikzentrum hatte ich beispielsweise bis dato nur hereingeschaut, aber welche einzelnen Schritte dort passieren, war mir noch nicht klar.“ Ohne dieses Wissen geht es aber nach Meinung Helbichs nicht. „Mitarbeiter, die keine Perspektive sehen, verlassen das Unternehmen“, betont der Experte. Angesichts der demografischen Entwicklung drohe der Mittelstand, seine Basis zu verlieren: das eigene Personal.